



Freie Evangelische Schule

DRESDEN

Staatlich anerkannte Grund- und Mittelschule

Dezember 2011

Schulnachrichten

Nummer 75



Alle Jahre wieder ... Advent, Weihnachten, Silvester, ein neues Jahr, gute Vorsätze fassen, Ziele abstecken, planen ...

Ich las einmal von jemandem, der sich für jedes Jahr vorgenommen hatte, etwas zu tun, was er bis dahin noch nie getan hatte, etwas Neues zu probieren, Neuland zu betreten.

Unsere Kinder stehen in ihrem Alltag und in der Schule ständig vor der Herausforderung, Neuland zu betreten, etwas noch nie Getanes zu wagen. Manchmal trauen sie sich nicht, zum großen Teil jedoch meistern sie diese Herausforderungen. Sonst würden sie nicht wachsen und vorankommen.

Die Schulnachricht berichtet davon: Wie Schüler unterschiedlicher Klassen gemeinsam lernen, einen jüngeres Kind anleiten

und unterstützen im jahrgangsübergreifenden Unterricht, die Fahrradprüfung ablegen, Orchester spielen, Berufe kennen lernen oder auch Kindern im fernen Lima finanziell helfen. Sie macht außerdem deutlich, wie vielfältig Eltern den Schul- und Hortaltag mitgestalten – im Schulgarten, bei Projekten, in der Lesenacht, in den Herbstferien im Hort – und sich dabei vielleicht auch nicht nur auf gewohntem Terrain bewegen.

Lassen Sie sich anstecken davon: Warum nicht mal was ganz Neues ausprobieren, etwas tun, was sonst gar nicht „Ihr Ding“ ist?

Und dann wird aus dem „Alle Jahre wieder...“ vielleicht ein „Dieses Jahr ganz neu für mich...“.

Ihre Christine Gestrich

SPENDEN

Gute Ernte für 2011



„Wir bauen ein neues Schulhaus – mit Ihren Gaben und Gottes Segen“. So lautet das Motto, unter dem die FES für Spenden wirbt. Und die Gaben kamen reichlich im Jahr 2011. Der Spendenstand zum Jahresbeginn betrug 58.768 Euro. Inzwischen haben die Spendeneingänge die Marke von 160.000 überschritten. Dazu

haben viele Spender sowie der Schulverein mit großen und kleinen Gaben beigetragen. 12.000 Euro steuerten Dresdner Firmen bei. 5.524 Euro kamen über den Herbstlauf in die Kasse. Auch wenn das Geld nicht für den Neubau, sondern für Experimentierkästen vorgesehen ist, kann sich das Ergebnis dennoch sehen lassen. Knapp 1.000 Euro erbrachte eine Kollekte der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde (b19), 766 Euro das Benefizkonzert im November. Gern genutzt wird inzwischen auch das Spendenportal auf unserer Website. Dort kann man symbolisch Grundstückseigentümer werden. 850 Quadratmeter zu je 15 Euro fanden so im laufenden Jahr einen Spender. Die kleinste Einzelspende für den Neubau betrug 5 Euro, die größte 1.000. Wir wollen weiter auf diesem Weg voranschreiten und unser Ziel – das neue Schulhaus – nicht aus den Augen verlieren. Mit Ihren Gaben und Gottes Segen.

Clemens Hirschwald

Am ersten Adventssonntag saß ich in einem Gottesdienst und hörte dem Prediger zu, wie er über Advent und die Weihnachtsgeschichte redete. Dabei erzählte er die Geschichte aus Lukas 2, als die Engel den Hirten begegneten und ihnen die frohe Kunde von der Ankunft des Retters verkündigten.

Ich dachte bei mir: „Naja, die Geschichte habe ich jetzt schon so viele Male gehört, da ist sicher nichts Neues mehr für mich dabei.“ Und ich wollte schon abschalten. Doch ein Aspekt ließ mich aufhorchen. Der Prediger sagte, dass die Hirten zur damaligen Zeit eine sehr miserable Stellung in der Gesellschaft innehatten, den Räubern gleichgestellt waren und ihr Wort vor Gericht nichts galt. Man sollte auch einem Hirten nicht trauen, wenn er Wolle oder Schafe verkaufte, weil nicht sicher war, ob dies überhaupt sein Eigentum war. Wenn ich mir das so überlege, ist die Weihnachtsgeschichte doch eine sehr abgefahrene Story. Eine unverheiratete Frau wird schwanger, was damals ein Unding war. Dann muss sie das Kind in einem stinkigem, dreckigem Stall zwischen Tieren zur Welt bringen. Warum begibt sich Jesus, als Sohn Gottes, in für ihn so unwürdige Verhältnisse? Was will er uns damit sagen? Vielleicht möchte er uns zu verstehen geben, dass es nicht um Erfolg oder Ansehen geht? Es geht nicht darum, dass wir uns anstrengen sollen, „gut zu sein“ oder irgendwelche Leistungen bringen zu müssen, um Gott zu gefallen. Gott zeigt uns, dass er uns nahe sein möchte und uns so liebt, wie wir sind. Das erleben die Randfiguren, die Hirten, die übrigens als Einzige außer den Astrologen/Sterndeutern mitbekommen haben, was in dieser Nacht passiert ist.

Mir zeigt die Weihnachtsgeschichte wieder einmal mehr Gottes Herz. Sein Herz schlägt für die Außenseiter, Randfiguren, Leidtragenden, Kaputten. Gott hat sich

ganz klein gemacht, um uns ganz nah zu sein. Er hat nicht an sich und seine Stellung gedacht, er hat dabei an uns gedacht. Und wie sieht es bei mir aus? Ist mein Herz bereit, diesen Jesus aufzunehmen? Er sucht nicht das Perfekte in uns, sondern das Zerbrochene, unsere Ehrlichkeit und Offenheit. Wie kann ich ihn aufnehmen? Wir können Jesus z.B. aufnehmen, wenn wir unsere Herzen für unsere Mitmenschen öffnen und diese uns nicht gleichgültig sind. Wir nehmen Jesus auf, wenn wir uns um Einsame und Randfiguren kümmern. Wir heißen Jesus willkommen, wenn wir uns um Kinder kümmern, die hungern oder die keine Eltern haben oder unter ihrer Familiensituation leiden. Wir können uns mit Gott zusammen auf die Seite der Unterdrückten und Ärmsten stellen.

„Was immer ihr für einen meiner Brüdern getan habt, und wäre er noch so gering geachtet gewesen, das habt ihr für mich getan!“ Die Bibel, Matthäus 25 Vers 40

So kann Jesus mitten unter uns sein, wenn wir uns einander zuwenden und öffnen. So können wir Jesus im Alltäglichen erleben, nicht nur im „Advent“ (Ankunft). Für wen kann ich im neuen Jahr da sein?

Daniela Jordan

Zur Person: Daniela Jordan und ihr Mann Arno haben eine Tochter Lena in der Klasse 2b. Sie leben mit fünf weiteren Erwachsenen und deren Kindern in einer Lebensgemeinschaft auf Schloss Röhrsdorf zusammen. Sie möchten an diesem Ort für Künstler da sein und sie unterstützen. Sie veranstalten oft kleinere Konzerte in Dresden-Neustadt und auf Schloss Röhrsdorf mit nationalen und internationalen, qualitativ sehr guten Musikern, aus dem Bereich Singer&Songwriter, Folk, Indie-Musik. Infos findet ihr unter www.schloss-roehrsdorf.de.

Gemeinsam lernen - jahrgangsübergreifender Unterricht

Ooooh ..., wir haben keine Stunde mit der 3a zusammen? Schade!!! So reagierten meine Kinder der 1a ganz spontan, als der wöchentliche jahrgangsübergreifende Unterricht in der Grundschule mal ausfallen musste. Ja, die Großen mit den Kleinen – und umgekehrt. Das ist wirklich nett anzusehen. Da wird die Arbeit mit der Maus und einem Tastenprogramm am PC geprobt, nicht nur die 1. Klassen lernen da Neues. Da helfen die Großen und zeigen die Arbeit mit dem LÜK-Kasten (Lernen-Üben-Kontrollieren), ebenso wie den Umgang mit dem Logico-System ... Was das ist? Bitte fragen Sie Ihre Kinder. Und das Locher der Arbeitsblätter, das Einheften und Ablegen von

Material will ja auch gelernt sein. Wenn die Größeren den Kleineren in der Partnerarbeit zur Seite stehen und somit auch die Lehrer etwas unterstützen, indem sie selbst „kleine Lehrer“ sind, ist allen geholfen und die Kinder haben obendrein Freude daran. Die 2. Klassen praktizieren das ebenso mit den 4. Klassen, nur stehen dann u. a. gegenseitige Vorlesezeiten und andere lehrplanbezogene Schwerpunkte bzw. Lernmethoden im Vordergrund. Seht doch selbst – zeigen die Fotos nicht den intensiven Austausch bei einem solchen gemeinsamen Lernen.

Veronika Schauer, Klassenlehrerin 1a



„Ich fand die Stunde mit den Drittklässlern toll.“ *Annalena 1b*

„Wir finden, dass es sehr schön ist, mit jemandem aus einer anderen Klasse zu lesen. Wir lernen uns dadurch ein bisschen kennen.“ *Emma 4b, Anika 2b*

„Wir finden an der Lesepatenschaft toll, dass wir tolle Geschichten lesen können.“ *Mareile 2b, Valerie 4b*

„Mit den Drittklässlern zu lernen macht Spaß.“ *Sophie 1b*



„Mir macht es Spaß, Deutsch am Computer zu üben.“ *Clemens 1b*

„Wir fanden es eigentlich insgesamt toll, ich und Malena haben auch noch was gelernt und hatten immer sehr viel Spaß!“ *Malena 2b, Bianca 4b*



„Es ist einfach toll, seinem Partnerkind etwas beizubringen.“ *Rebekka 3b*

„Ich kann den Erstklässlern etwas beibringen und ihnen helfen.“ *Lilly 3b*

„Ich fand die Stunde zum Lesen toll, weil Lesen Spaß macht und es mal was anderes war.“ *Johannes 4b*

„Am Computer lernen finde ich besonders toll.“ *Halvard 1b*

„Die Erstklässler können am Computer noch etwas lernen, das finde ich toll!“ *Jasmin 3b*



„Mir hat es Spaß gemacht, den Erstklässlern zu erklären, wie das und das geht.“ *Frauke 3b*

„Mir hat die Lesepatenschaft sehr gefallen und meiner Partnerin auch! Wir haben immer abwechselnd gelesen.“ *Josephine 4b, Hanna 2b*

„Es ist schön, mit den Zweitklässlern zu lesen!“ *Tanja, 4b*

„Beim Lernen zusammen bekommt man noch mehr Freunde!“ *Stefan 3b*

„Ich finde es schön, dass es die Lesepaten gibt.“ *Magdalena 2b*



„Es hat viel Spaß gemacht, mit unserer Partnerin zu lesen.“ *Elena 2b, Vivian 4b*

Die Fahrradausbildung



In der nächsten Woche gingen wir wieder dorthin, um zu üben.

Frau Herrwagen und Herr Bärschneider begrüßten uns und dann gingen wir gemeinsam in den Raum. Im Prinzip machten wir das Gleiche wie am ersten Tag. Am dritten Tag waren wir sehr toll aufgeregt. Zuerst übten wir, danach ging es mit der Prüfung los. Alle waren gespannt. Aber am Ende bekamen wir alle den Fahrradpass. Wir freuten uns so sehr, weil wir nun endlich sicher auf der Straße fahren dürfen. Ich fand es sehr schön und ich glaube, dass es den anderen auch gefallen hat.

Katharina Maier, Klasse 4a

Am 7. Oktober 2011 gingen wir zu einer anderen Schule, um dort den Fahrradpass zu machen. Dort begrüßten uns zwei nette Polizisten. Sie brachten uns in einen Raum und stellten sich vor. Die Polizisten hießen Frau Herrwagen und Herr Bärschneider.

Herr Bärschneider fragte uns, was wir alles schon gelernt hatten. Danach frühstückten wir.

Nach dem Frühstück gingen wir nach oben, hängten uns unsere Startnummern um und holten ein Fahrrad aus einem anderen Raum, den uns Herr Bärschneider aufgeschlossen hatte.

Draußen auf dem Hof waren kleine Straßen aufgezeichnet und Verkehrsschilder aufgestellt.

Wir gingen mit den Fahrrädern auf den Hof. Anschließend zeigte uns Frau Herrwagen die Runde, die wir fahren sollten. Das taten wir auch. Leider mussten wir dann gehen, weil der Unterricht vorbei war.



Unser Martinsfest am 11.11.2011

Das Sankt Martinsfest war sehr schön. Die Klasse war in fünf Gruppen aufgeteilt. Die Gruppen hatten Namen von Dingen im Leben des Heiligen Martin. Es gab fünf verschiedene Stationen: Die Erste Station hieß Singen, bei der meine Gruppe als erstes war. Dort haben wir mit Frau Neef und Frau Schumann Mar-



tinslieder gesungen. Danach waren wir beim Tanzen. Diese Station machte Frau Köhler. Wir haben zur Musik getanzt. Die dritte Station war bei Frau Zieschang und Frau Huntemann.



Da haben wir Martinshörnchen gebacken und Martinsgänse verziert.

Dann waren wir beim Basteln bei Frau Schmidt. Dort haben wir kleine Laternen gebastelt und auf schwarzes Papier geklebt. Als Letztes waren wir in der Lesestube. Dort hat Herr Neef uns die Geschichte vom Heiligen Martin vorgelesen und uns Fragen darüber gestellt. Den Abschluss bildete der Martinsumzug, der um



17.00 Uhr vor unserer Schule begann. Wir sind alle zusammen mit unseren Laternen durch die Straßen gezogen und haben Lieder gesungen. Frau Schumann ging uns mit dem Dudelsack voran. Dann kamen wir im Foyer wieder zusammen und haben Kinderpunsch getrunken und die Gänse geteilt, die wir gebacken hatten. *Katja Huntemann, 2a*



Schüler-Orchester

Seit September 2008 gibt es an der FES ein Schüler-Orchester. Damals begannen nach der Probe des Schulchores sechs Kinder der 3. und 4. Klassen zu musizieren. Eingeladen sind alle Kinder ab Klasse 3, die in ihrer Freizeit ein Musikinstrument erlernen. Warum ein Orchester? Das Orchesterspiel fördert die Freude am Musizieren (gemeinsames Spiel), das Lernen von ungewohnter Notation (Partitur), die Umsetzung auf teilweise ungewohntes Instrumentarium (z.B. eine Flötenstimme auf dem Xylophon spielen), einen eigenen Orchesterklang (je nachdem, welche Instrumente vorhanden sind) sowie die musikalische Sensibilität (Gehör, Konzentration, Metrum) u.a.m. Als Literatur werden u.a. Lieder aus dem Heft „Improvisatorische Sätze zum Singen und Spielen“ von Herbert Gadsch verwendet, welches extra für das Orchester angeschafft wurde. Da die gewünschte Anzahl von acht bis zehn Kindern auch im folgenden Jahr nicht erreicht wurde, hat das Kollegium der Grundschule sich 2010 mehrheitlich für das jetzige Orchester-Projekt entschieden: Parallel

zum Musikunterricht einmal pro Woche über den Zeitraum von acht Wochen mit abschließendem Vorspiel und einer externen Aufführung, wie z. B. zuletzt Orchester Klasse 4b im Advents-Gottesdienst oder in einem Altenheim.

Fazit: Mit fast 50 Kindern der vier Klassen können nun wesentlich mehr musizierende Kinder erreicht und gefördert werden. Allerdings ist die Kürze dieser Projektphase eher nachteilig. Eine Vertiefung hätte in verschiedener Hinsicht positive Auswirkungen. So gab es gleich während der Adventsfeier seitens der Eltern den Wunsch, an einem Nachmittag als Schul-Orchester weiter zu musizieren, was vielleicht im 2. Schulhalbjahr ermöglicht werden kann.

Dennoch denke ich, dass das Orchester den Kindern wichtige Impulse für weiteres Musizieren gibt. *Uwe Nürnberger, Vater von Mareile, Klasse 2b*



Orchester Klasse 4b im Advents-Gottesdienst



Es war einmal ... eine Lesenacht der Klasse 3b

Falls Sie sich beim folgenden Text wundern, dass manche Adjektive scheinbar schlecht in den Text passen, so liegt es daran, dass sie zufällig im Morgenkreis eingefügt wurden und zum Schmunzeln gedacht sind! Viel Spaß beim Lesen.

Es war einmal eine strenge Königin, die schöne Bücher sehr liebte. Deshalb befahl sie ihren grauen Untertanen, der lustigen Kompanie 3b, eine schlechte Nacht lang zu lesen. Eines falschen Tages im hässlichen November trafen sie sich im fröhlichen Vogelneest der Kita Grünschnäbel. Zuerst mussten der harten Bevölkerung einige schreckliche Märchen dargeboten werden. Danach wünschte die bunte Königin einen blöden, märchenhaften Dominorätselspruch im tollen Laufschrift durchs ganze weiche Haus zu lösen. Als Belohnung durften die warmen Untertanen an der königlichen Tafel speisen und einem

hübschen Vorspiel der coolen älteren Höflinge lauschen. Nun musste sich die super Kompanie 3b in grünen Gruppen dem Leseauftrag stellen. Um noch etwas saure Luft zu tanken, marschierte die ganze Kompanie an die lange Elbe. Bevor dann kalte Ruhe einzog, durfte jeder Untertan noch nach Herzenslust lesen. Als der nächste heiße Morgen noch nicht ganz graute, erwachte das ganze kleine Haus zum Leben. Die Königin war mit ihren Untertanen sehr zufrieden und ließ sie sich bei einem großen Frühstück stärken und entließ sie dann in ihre unglaublichen Familien.

Ich fand es in der Lesenacht toll, denn die Eltern haben auch ein Märchenspiel gemacht. Nicht so schön war, dass ich nicht mit übernachten durfte, weil ich ein bisschen krank war.

Frauke Neupert



Wir wurden in Gruppen aufgeteilt und mussten ein kniffliges Domino-Quiz rauskriegen. Später haben wir eine Nachtwanderung gemacht. *Lilly Kluge*

Es war sehr schön bei der Lesenacht. Das Einzige, was nicht schön gewesen ist, war das frühe Aufstehen. *Thaddäus Kübart*



Ich fand die Lesenacht einfach toll. Wir haben schöne Spiele gemacht und sind abends mit Knicklichtern raus an die Elbe gegangen. Dann sind wir wieder in den Kindergarten gegangen, haben uns umgezogen und sind in die Schlafsäcke gehuscht und haben gelesen. *Rebekka Stöckmann*





Bunte Herbstferien im Hort

Am 1. Kochtag in den Herbstferien haben wir Pizza gebacken. Wir hatten viel Spaß beim Gemüse schnippeln, Teig ausrollen und Pizza belegen. Das Ergebnis konnte sich "schmecken" lassen – alle waren begeistert vom leckeren Essen. *Jacqueline Führe, Erzieherin im Hort*



... und im Polizeirevier Blasewitz waren wir sogar zweimal. Die Kinder wurden durch das Revier geführt, durften Mützen, Helme, Schutzwesten und die viel zu großen Handschellen anprobieren, sich in ein Polizeiauto setzen und gaaanz viele Fragen stellen. *Karin Engelhardt, Erzieherin im Hort*



Alt? Antik? Antiquariat? Ja, diesen Unterschied erklärte ich am 20.10.2011 den Hortkindern bei deren Besuch in meinem Geschäft in Altseidnitz 2. Wie funktioniert ein altes Schloss? Was ist Heißleim, was ist Kaltleim? Was ist Schellack? Ich beantwortete nicht nur alle diese Fragen, sondern erklärte und demonstrierte auch, was man beim Restaurieren alles tun muss, um alten Möbeln wieder neuen Glanz zu verleihen." *Herr Lehmann, Vater von David, 2a*



Mit viel Eifer schnupperten die Kinder des Hortes in die Erste Hilfe hinein. Decken wickeln, Pflaster kleben, Trost spenden. Durch rechtzeitiges Handeln können Unfallfolgen wesentlich gemildert werden. Es hat mir viel Spaß gemacht, mit den Kindern an praktischen Beispielen wichtige Handgriffe aus der Ersten Hilfe zu üben." *Daniela Hiller, Mutter von Nils, Kl. 4A*



Am letzten Tag war es dann soweit: Ich wollte den Herbstferienkindern einen kleinen Eindruck über das menschliche Herz geben, das fast in der Mitte im Innern unseres Körpers verborgen ist und eigentlich so gar nicht wie das gemalte Herz aussieht. Ein Glück, dass auch die Funktion ganz anders ist. So waren Kinder und Referentin sehr gespannt, was in den zwei Stunden passieren würde. Zunächst wurde erst einmal geklärt, welche Größe und Form das Herz jedes Kindes hat und wo genau es im Körper zu finden ist. Nachdem das geklärt war, begriffen die schlaunen Köpfe sehr schnell, wo sauerstoffreiches und wo sauerstoffarmes Blut fließt und warum die Blutgefäße rot oder blau gekennzeichnet werden. Die Gesundheit wurde auch nicht vergessen und die Schüler verstehen nun, warum die Erwachsenen es sooo wichtig finden, dass Kinder viel „frische Luft schnappen“ sollten... Ein Experiment folgte und die Kinder merkten anhand ihrer Kräfte, was ein Herz so im ganzen Leben leistet, und das ohne auszufallen! Ja, und eigentlich sollte es dann zwei kurze Filme geben, um sich Aufbau und Aufgaben des Herzens so richtig „live“ anzusehen. Auf Grund technischer Probleme haben wir es leider nicht geschafft, die Lautsprecher des Computers zu aktivieren. So konnten wir nur Stummfilme sehen, doch auch diese fanden die Kinder ansprechend und überzeugend. Zum Abschluss bastelten die Kinder noch ein Herz mit Klappdeckel, damit sie einer Person etwas ganz Besonderes mitteilen konnten. Ich war sehr von dem Eifer und der Freude der Kinder angetan und ich denke, dass wir am Ende des Vormittags zwei Stunden Spaß und Aktivitäten mit dem und um das Herz hatten. *Monika Kruse de Pacheco, Mutter von Klara (4a und Martha, 4b)*

Jungschar im Hort

Nach einer längeren Sommerpause treffen wir, eine Gruppe Hortkinder, uns regelmäßig, um Bibelgeschichten zu hören, zu singen und zu beten und um tolle Spiele zu spielen.

Wir sind die Jungschar der FES. Jungscharen gibt es in Deutschland in vielen Kirchgemeinden und CVJMs. Ihr könnt Euch das vorstellen wie die Christenlehre, zu der viele Kinder in den Kirchgemeinden gehen. Zu uns kann jedes Kind kommen und wir wollen gemeinsam über Gott und die Welt reden.



Also, wenn Du Lust hast, mitzuhören, mitzuspielen oder einfach dabei zu sein, wir treffen uns **jeden Montag von 14:30 - 15:30 Uhr in der Lesestube**. Frau Engelhardt oder Frau Tauschek werden uns erwarten. Wir freuen uns auf dich.
Deine Jungscharkids



Lichterfest im Hort

ternen gebastelt. Es gab ein Rätsel zu lösen und einen „Parcours“ im Dunkeln, der im Bewegungsraum aufgebaut war. Die Spieleburg wurde zur LICHTSpieleburg umfunktioniert und mit Taschenlampen beleuchtet. In der Lesestube konnte man spannenden Geschichten lauschen, während im Vesperzimmer viele Eltern und Kinder gemütlich bei Kaffee und Kuchen zusammensaßen. Zum Abschluss haben wir uns alle noch einmal in der Spieleburg getroffen, um ein gemeinsames Segenslied zu singen.

Wir hatten viel Spaß miteinander an diesem Nachmittag und freuen uns schon auf eine Neuauflage im nächsten Jahr☺.

Jacqueline Führe, Erzieherin der Gruppe 3, Hort der FES

Am 07.11.2011 haben wir im Hort LICHTERFEST gefeiert. Dieses Mal nicht in der Trinitatis-Kirchruipe, sondern in den verschiedenen Horträumen im Schulhaus. Nach gemeinsamem Start mit einem fetzigen Lied auf dem Schulhof konnte man sich an verschiedenen Stationen die Zeit vertreiben: In der Kreativwerkstatt wurden viele bunte La-

Der Herbst steht auf der Leiter...

Das Jahr neigte sich langsam dem Ende zu und die Einladung zum Schulgarteneinsatz flatterte den Eltern ins Haus. Die Rückmeldungen kamen zu mir, und es wurde mir immer banger ums Herz. Denn, und das ist eine sehr erfreuliche Tatsache, es waren so viele Eltern und Kinder, die ihre Teilnahme zusagten, wie noch nie in der Zeit der Schulgarteneinsätze an der FES. Am Ende waren es 53 Erwachsene und 63 Kinder, welche sich gemeldet hatten. Sehr schön, doch was sollten 63 Kinder tun, ohne Aufsicht? Doch dann kam der 08. Oktober 2011 und es war ein grauer und verregneter Vormittag, so dass ich auf meiner Fahrt in die FES kaum mit Leuten rechnete. Doch falsch gedacht, drei Personen standen schon vor dem Schulgartentor. Am Ende waren es dann 35 Erwachsene und 25 Kinder, welche dabei waren. Herr Richter, Vati von Emilia Sophie Feindura aus der 3. Klasse bot im Vorfeld seine Unterstützung durch Technik an, welche ich dankbar annahm. So konnten Bäume gefällt, Gehölzschnitt durchgeführt und das ganze Schnittgut gleich gehäckselt werden. Es wurde umgegraben, Wege ge-

säubert, Erde gesiebt und Walnüsse aufgelesen, was die Kinder mit einer großen Freude und Ausdauer taten. Es waren auch Leute „vom Fach“ dabei, so dass viele Sträucher jetzt einen fachgemäßen Schnitt haben. Alle waren mit Freude bei der Sache, jeder nach seinen Möglichkeiten. Auch diesmal war ein großer „Väteranteil“ zu verzeichnen, was gut beim Umgraben der Beete und beim Schnittguttransport war. Am Ende des Vormittages konnten wir feststellen, dass sehr viel Luft und Platz geworden war. Frau Marks vom Förderverein gab die Erlaubnis, dass wir uns von den Getränken nehmen konnten, welche im Schulgarten eingestellt waren, eine sehr gute Erfrischung für uns alle. Ich danke allen, die dabei waren, auch im Namen der Schulleitung für ihren Einsatz und hoffe, wir sehen uns im Frühjahr zum Schulgarteneinsatz wieder. Vielleicht können wir dann gezielter und nach einem Nutzungskonzept, nach der bestehenden und gewünschten Nutzung, unseren Einsatz durchführen.

Matthias Walther, Hausmeister, verantwortlich für Außenanlagen

Das Kinderwerk Lima sagt Danke

Der kleine David Josue Rupay Huaman ist fünf Jahre alt und besucht den Kindergarten in El Augustino. Wie in Peru üblich, hat er zwei Vor- und zwei Nachnamen. Reich an Namen, sind er und seine Familie doch



nen Jungen und hat sich wieder beruhigt!“ Es ist erstaunlich, welche Auswirkungen der Kindergarten und der Schulbesuch der Kinder für die ganze Familie haben. Neben der Bildung, dem Essen und der ärztlichen Versorgung wird auch das Sozialverhalten stark verbessert. Die christliche Erziehung in den Einrichtungen des Kinderwerkes Lima trägt gute Früchte und hat positive Auswirkungen für die Kinder und ihr Umfeld. Mit der wertvollen Spende der FES Dresden in Höhe von 735,41 Euro

hat durchgesetzt, dass man jetzt bei uns vor dem Essen ein Gebet spricht!“, berichtet die Mutter und erzählt weiter: „Neulich hatten mein Mann und ich einen Streit. Mein Mann hat mich angebrüllt. Unser kleiner Sohn hat sich dann vor seinen Vater gestellt und ihm gesagt, dass er so nicht mit der Mutter reden darf. Der Vater war ganz erstaunt über sei-

aus der Sammlung zum Erntedankfest wird so eine ganzheitliche Hilfe ermöglicht. Herzlichen Dank dafür.

Alexander Winkler, Referent im Kinderwerk Lima
Unter www.kinderwerk-lima.de finden Sie weitere Informationen über die Arbeitsfelder des Kinderwerkes.

REFERENDARIN



Hallo, mein Name ist **Maren Senske** und ich bin seit diesem Schuljahr Referendarin an der FES. Ich kenne die Schule bereits seit einigen Jahren. Neben den Praktika, die ich an der FES absolvieren durfte, habe ich im

GTA-Bereich mitgearbeitet und schon zu dieser Zeit wertvolle pädagogische Erfahrungen sammeln können. Zusammen mit Frau Zeigermann darf ich nun die Klasse

4a auf ihrem Weg auf die weiterführenden Schulen begleiten und bin sehr dankbar darüber, meinen letzten Ausbildungsabschnitt an dieser Schule abschließen zu können. Den Beruf als Grundschullehrerin habe ich gewählt, weil es für mich sehr erfüllend ist, mit Kindern zusammenzuarbeiten und ihre Entwicklung mit verfolgen zu können. Ich gehe mit viel Freude und Tatendrang in meinen Beruf und möchte mit dieser Einstellung meine Schülerinnen und Schüler motivieren und zum aktiven Lernen anhalten. Den Kindern christliche Werte zu vermitteln, ist mir dabei ebenso wichtig wie die Förderung der individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten. Ich freue mich sehr auf die Zusammenarbeit mit den Kindern, den Eltern und dem Kollegium, sowie auf die zukünftigen Aufgaben und Herausforderungen.

NEUER LEHRER

In Tirol geboren habe ich mit 16 Jahren Tischler gelernt. Mit 23 Jahren bekehrte ich mich zu Jesus und in meiner damaligen römischen Kirche wollte ich ganz Jesus dienen. Ich entschied mich, in eine Missionsgemeinschaft in Graz einzutreten, um Priester zu studieren. Das tat ich dann acht Jahre lang. Dann verließ ich die Gemeinschaft und studierte Religionspädagogik und Werken (WTH).

Nach meiner Ausbildung zum Lehrer unterrichtete ich ein Jahr Religion in Tirol. Anschließend bildete ich in Graz junge Menschen mit Sehbehinderung zu Korbflechtern aus. Ein Freund ging auf dem Jakobsweg durch Österreich und begeisterte mich, einen lang gehegten Wunsch zu verwirklichen. So ging ich in den großen Ferien ein Stück Jakobsweg von Graz in die Schweiz. Da erlebte ich spannende und schöne Dinge. Menschen, die ich nicht kannte, luden mich z.B. zum Essen und zur Übernachtung ein. In Bern lernte ich die christliche Bewegung „Vineyard“ kennen. Aus privaten Gründen zog ich von Graz in die Schweiz und lebte in dieser Gemeinde mit. Nebenbei unterrichtete ich WTH und arbeitete auch als Tischler und Gebäudereiniger. Man muss ja schließlich von irgendetwas leben...Die Zeit in Bern war für mich eine große Horizonterweiterung. Da Vineyard eine Ge-



meindegründungsbewegung ist, folgte ich der inneren Stimme und ging von Bern nach Berlin, um dort ein Team zu unterstützen, das eine Gemeinde gründet. Diese spannende und lehrreiche Tätigkeit durfte ich die letzten zwei Jahre machen. Und wieder aus privaten Gründen zog ich von Berlin hier her nach Dresden.

Seit Beginn dieses Schuljahres unterrichte ich das Fach WTH/S in den Klassen 5, 7, 8, 9 und 10. Der Unterricht und das Begleiten der Schüler in die Berufe macht mir echt Spaß und es gefällt mir, im Rahmen der Schule die Stadt Dresden kennen zu lernen.

Zurzeit begleite ich fast alle Schüler zum „VEM Sachsenwerk“. Dort in der Lehrwerkstatt lernen sie die Berufe Elektroniker und Werkzeugmacher kennen.

Was ich besonders schätze in der FES:

Das sind die Schülerinnen und Schüler, die sich gerne technisch herausfordern lassen. Dann der liebevolle und kollegiale Umgang im Lehrerkollegium. Dass es erwünscht ist, zu Beginn der ersten Unterrichtsstunden ein Gebet zu sprechen oder eine Andacht zu halten, freut mich sehr. Mit Gebet den Schultag zu beginnen wird für alle Beteiligten zum Segen.

Beten wir füreinander - Gott zur Ehre und uns zum Heile.

Nikolaus Prantl, WTH/S Lehrer

D:PROJEKT

D:PROJEKT, gegründet 2002 von jungen Dresdner Christen, machen leidenschaftlichen Akustik-Pop bis alternativen Rock mit deutschen Texten. Ein Klangfeld aus unwiderstehlichen Grooves von Bass und Drums, Keyboardsphären von Elektro- bis Retro-Klängen, akustischen Streichern und begeisternden Gitarrenriffs!



BENEFIZKONZERT



Am 4.11.2011 war ich auf dem Benefizkonzert der Band „D:Projekt“, es war eine tolle Stimmung. Einige Mädchen der 9. Klasse haben an der Bar Getränke und Knabberzeug ausgeteilt.

Das Konzert fand in einer alten Werkhalle, den Räumen der Gemeinde „Kraftwerk“, statt.

Die Band hatte sehr gute Musik auf Lager. Leider hat man die Texte schlecht verstanden, weil es so laut war.

Ich fand, es war ein gelungener Abend.

Friedrich Lehmann Kl. 7

Vorlesewettbewerb der FES 2011



Jedes Jahr nehmen bundesweit über 600 000 Schüler der 6. Klassen an dem Vorlesewettbewerb der „Stiftung Lesen“ teil.

Am Donnerstag, dem 01.12.11 war es an unserer Schule soweit: Der Schulentcheid stand an. Jeweils 4 Schüler/innen der 6a und 6b lasen drei Minuten aus einem selbstgewähltem Buch vor und stellten sich dem kritischen Ohr der Klassen 6a und 6b und der Jury, die aus Frau Scherer und Frau Schmidt bestand. Schulsiegerin wurde Jenny Düsing aus der 6b, die aus dem Buch „Voll verknallt“ von Thomas C. Brezina vorlas. Jenny wird als Nächstes am Stadtentscheid teilnehmen. Wir wünschen ihr dafür viel Erfolg!

Bettina Schmidt, Klassenlehrerin 5b

Termine

11.01.12	17-19	Elternsprechtag Mittelschule
19.01.12	17-19	Tag der offenen Tür Grund- und Mittelschule
09.02.12	20 Uhr	Infoabend Mittelschule
10.02.12		Halbjahreszeugnisse
19.04.12		Infoabend Grundschule
30.04.12		Unterrichtsfrei
12.05.12		Frühlingsfest mit Musical der 4. Klassen

HERZSTÜCK SCHULGEBET

EIN ANGEBOT FÜR ELTERN UND ALLE,
DENEN DIE FES AM HERZEN LIEGT

JEDEN 2. und 4. Dienstag
im Monat (außer Ferien)

8.15 bis 9 Uhr
Raum 208

Vorschulprogramm „Zuckertütenclub“ jeweils von 15.00 bis 16.00 Uhr

28.02.12 mit Elterncafe
13.03.12
27.03.12
17.04.12
15.05.12
29.05.12
12.06.12
26.06.12



Schulbabys ...

Familie Gawlitza mit Lilli aus der 3b hat am 03.10.11 eine Tochter **Finja Luise** bekommen.

Bei Familie Maschke ist auch ein Baby angekommen: **Luca Johannes** wurde am 14.10.11 als 5. Kind der Familie geboren.

Abigail aus der Klasse 2a, Felix aus der 2b und Emma aus der 4b haben eine kleine Schwester **Frida Elli** bekommen.

Wir wünschen den Familien
Gottes Segen!

Impressum

Die „Schulnachrichten“ werden herausgegeben vom Evangelischen Schulverein Dresden e.V.

Schulträger: Evang. Schulverein Dresden e.V.
Gustav-Freytag-Str. 21, 01277 Dresden

Schule: Hausdorfer Str. 4, 01277 Dresden
Tel.: (03 51) 2 52 15 10
E-mail-Adresse: info@fes-dresden.de

Förderverein: Hausdorfer Str. 4, 01277 Dresden
Tel.: 0160 98 53 21 94
Ansprechpartner: Ulrike Kürten

Redaktion: A. + S. Schüller, Chr. Gestrich, G. Lehmann
Layout: A. + S. Schüller
Druck: Saxoprint GmbH
Beiträge an: schulnachricht@arcor.de

Bankverbindungen:
LKG Sachsen – Bank für Kirche und Diakonie
Evangelischer Schulverein Dresden e. V.
Konto-Nr. 1 610 740 029
Bankleitzahl: 350 601 90
Förderstiftung der Freien Evang. Schule Dresden
Konto-Nr. 1 626 210 011
Bankleitzahl: 350 601 90